für die untere zu halten, allein andere Formen wie schon Pl. corneus erwecken diesen Eindruck durchaus nicht. Es kommt aber, wie schon bemerkt, auf diesen Eindruck gar nicht an, denn die Entscheidung liefert das Thier.

So darf man denn wohl hoffen, bald auch in den Lehrbüchern Planorbis bald richtig d. h. als linksgewunden aufgeführt zu sehen.

Rio Grande do Sul, 1. Oct. 1889.
(Adr. per Snrs. Pietzcker & Cie.).

Dr. H. von Ihering.

Ein vermeintliches Mollusk.

Prof. H. Ludwig in Bonn fand vor einiger Zeit in einer Holothurie (Myriotrochus) einen sonderbaren Parasiten, den sein Assistent, Herr W. Voigt*), einer sorgfältigen Untersuchung unterwarf. Als Resultat derselben glaubt Voigt die Zuweisung des Parasiten, den er Entocolax Ludwigii nennt, zu den Prosobranchiern aussprechen zu können, ja er stellt sogar für denselben eine neue Unterordnung der Cochlosyringia auf. Entocolax soll zu den Prosobranchien sich so verhalten wie die hermaphroditische Entoconcha zu den Opisthobranchien. Voigt schreibt dieser vermeinten Schnecke Uterus, Ovidukt, Ovarien und einen Brutraum zu, in welchen die vom Ovarium resp. den Eiröhren sich abscheidenden Eier fallen. Der Zweck des Eileiters bleibt dabei so unklar wie jener des »Uterus«, der wohl eine Drüse ist, eine Art Dotterstock oder ähnliches, sicher wohl so wenig ein »Uterus« als das Receptaculum seminis eine Samenblase. Die regelmässige Anordnung der Spermatozoenköpfe weist auf ihren Ursprung in diesem

---

*) Walter Voigt. Entocolax Ludwigii, ein neuer seltsamer Parasit aus einer Holothurie. Zeitschr. f. wiss. Zoologie. Bd. 47 p. 658—688. Taf. 41—43.

Organe, dem Hoden, hin, wobei, wie so häufig bei Würmern, die männliche Geschlechtsreife der weiblichen vorausgeht. Vielleicht repräsentirt die räthselhafte Tasche »t« eine Samenblase. Auch sonst bleibt die Organisation des Parasiten ganz ins Dunkle gehüllt. Es wäre möglich, dass das am freien Ende ausmündende Organ o von unbekannter Bedeutung den Darmkanal darstellt, indessen scheint doch Voigts Annahme, dass der Parasit mit dem Vorderrande festsitzt, am plausibelsten.

Voigt sucht nachzuweisen, dass Entocolax eine Kiemenresp. Mantelhöhle besitze, und eine im vorderen Körpertheile befindliche Oeffnung nennt er daher Athemloch. Um diese Deutung zu ermöglichen, nimmt er an, dass die ausgedehnte Leibeswand in der Mitte des Körpers nicht den nach vorn und hinten mit ihr in Verbindung stehenden Leibesschichten entspreche, sondern dem Mantel, während die Leibeswand durch die Membran der Ovarien repräsentirt sein soll. Ausserdem zieht er ganz ungerechtfertigter Weise die innere Lage der vorderen Leibeswand zum Oesophagus. So soll ein tonnenförmig ringsum frei das Thier umgebender Mantel entstehen, der nirgends in dem grossen angeschwollenen Mitteltheile des Körpers mit der Leibeswand zusammenhängt.

Es ist kaum anzunehmen, dass Voigt mit diesen gezwungenen und willkürlichen Deutungen bei nachfolgenden Autoren Glück haben werde. Wahrscheinlich ist das »Athemloch« die äussere Genitalöffnung, sei es, dass dieselbe im Leben hinreichend erweiterungsfähig ist, um den Eiern Austritt zu geben, sei es, dass sie diese Bedeutung bei dem reifen mit Eiern überfüllten Thier verloren hat und die Eier durch Platzen der gespannten Leibeswand frei werden, wie Voigt vermuthete.

Mit dieser Zurückweisung der Mantelhöhle und Athemloch fällt ein grosser Theil der Voigt'schen Deduktionen in sich zusammen, namentlich auch die Unterordnung der Cochlosyringia. Wahrscheinlich gehört dieser Parasit zu den Würmern. Seine Zugehörigkeit zu den Mollusken ist nicht im geringsten wahrscheinlich gemacht; sie könnte durch die Entwicklungsgeschichte oder durch die anatomische Uebereinstimmung mit nahe verwandten anderen parasitären Formen nachgewiesen werden. Da dies nicht der Fall ist, bleibt es wahrscheinlicher, dass Entocolax zu den Würmern gehört, wo seine Stellung, vielleicht in der Nähe der Turbellarien, wohl mit der Zeit aufgeklärt werden dürfte.

Rio Grande do Sul, 16. Febr. 1889.

Dr. H. v. Ihering.

Zwei neue Pupa-Formen.

Von

H. von Maltzan.

1. *Pupa* (*Leucochilus Klunzingeri* Jick.
var. senegalensis n. var.

Differt a typo Abessynico (Malak. Blätt. 1873 p. 106) anfr. paullo densius et subtilius costulatis, plica parietali minus distincte bifurcata, dentibus palatalibus primo et tertio aut minus validis aut deficientibus.

Alt 2 1/4, diam. 1 1/4 mm.

Hab. Nianing Afric. occ. in silvis.

2. *Pupa* (*Staurodon*) *minutalis* Morel.
var. megolomastoma n. var.

Differt a typo Comorensi t. majore, anfr. ultimo deorsum magis elongato-effuso, ante aperturam transversim magis impresso, apert. pro altitudine testae majore, perist. magis expanso.

Alt. 2 3/8, diam. 1 1/8 mm; alt. apert. 1, lat. apert. 3/4 mm.

Hab. cum praecedente.